

Brief von Ferruccio Busoni an Hans Huber (Bottmingen, 17. September 1910)

Bottmingen
den 17. September
1910

Hochverehrter
Herr und Meister.

Wenn Sie für Ihre Re traite Verständnis finden wollten, so konnten Sie sich an keinen Geeigneteren wenden als an mich. Ich billige Ihre Zurück gezogenheit umso freudiger, als sie mir die Möglichkeit verschafft, Ihr wachsendes Klavierkonzert zu sehen, von dem ich mir manche Erfüllung erwarte.

Ich selbst bin voller Verständnis für Ihre Situation, da ich mich in einer ähnlichen und leider gezwungeneren befinde. Die Partitur meiner Oper ist wieder unterbrochen, und dafür habe ich an den Chopin-Stücken zu laborieren, die ich bereits seit 25 Jahren zu beherrschen glaube und doch immer wieder erobern muss. Dem Geiste ist das nun keine neu=befruchtende Nahrung, und ich gehe ernstlich mit dem Gedanken um, meine Finger= und Handwerk im Stich zu lassen. – *)#

Sehr leid tut es mir zu hören, dass Sie leidend sind, und da ist es Ihre Pflicht, der notwendigen Diät zu folgen. Ich wünsche, dass diese einen endgiltigen Erfolg habe, und bald.

##*) Das Saint-Saëns'sche Buch, das Sie mir so freundlich senden, hat mich nicht gerade ermutigt. Die Kapitel über Liszt und Rubinstein stellen einem die Zwecklosig keit jedes weiteren Klavier spielens in grausamer Weise vor Augen. – Immerhin, ich habe genug in die Tiefen dieser kleinen Kunst blicken dürfen, um noch nicht an Wunder zu glauben. Liszt wirkte durch den Konstrast mit seinen Vor gängern, und Saint-Saëns berichtet darüber seine Jugend-Eindrücke aus der Erinnerung. aus Rubinstein habe ich selbst gehört. – Wohin steuert nun dieses Klavierspiel? Soll aus ihm noch Weiteres werden, so brauchen wir eine neue Literatur und ein bereichertes Instrument. Während die Orgelbauer fast an jedem neuen Instrument Vervoll kommnungen und neue Einrichtungen anbringen, hat sich das Klavier seit 50 Jahren nicht von der Stelle gerührt. Meine Vorschläge an Klavierbauer sind alle souverainement abge wiesen worden. – Enfin!

– Ich werde mich immer unendlich freuen, Sie wie derzusehen, aber nehmen Sie keine Rücksicht, das mein altes Klavierspiel zu versäumen. Sie Ich grüße Sie ebenso herzlich als hochachtend und bin Ihr sehr ergebener

Ferruccio Busoni